



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen
und seinen Regionen bis 2020**

**Regionaldossier
Hochtaunuskreis**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
■■■ Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de



Ansprechpartner:

Oliver Nüchter
ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de, 069/798 23843

Lars Lauer
lauer@em.uni-frankfurt.de, 069/ 798 25459

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

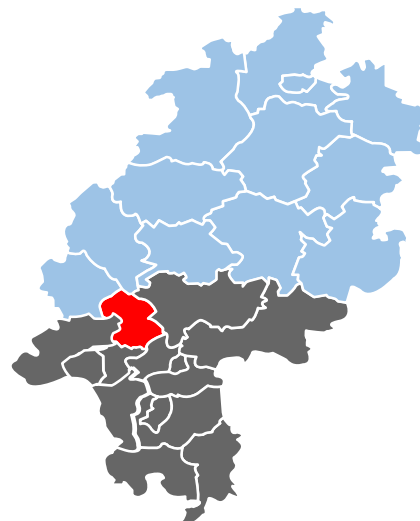
Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen	8
II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020.....	9
III Zentrale Befunde und Handlungsansätze	10
Glossar	12
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	18

Hochtaunuskreis

I Ausgangslage

Der Hochtaunuskreis zählt zu den wirtschaftlich starken Kreisen im Umland von Frankfurt. Die Wirtschaft im Hochtaunuskreis ist geprägt vom Verarbeitenden Gewerbe, unternehmensnahen Dienstleistungen und dem Tourismus-gewerbe. Daneben ist die Gesundheits-wirtschaft ein Schwerpunkt, nicht zuletzt wegen der Kreisstadt Bad Homburg.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Hochtaunuskreis	Main-Taunus-Kreis	Wetteraukreis	Hessen
Bevölkerungsstand	229.167	228.021	295.408	6.048.000
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	+0,8	+1,8	-1,2	-0,8
Bevölkerungsprognose bis 2020*	-0,1	+1,6	-0,1	-1,8
Bevölkerung Ü50*	43,3	41,5	42,2	41,2
Bevölkerung U25*	24,2	24,1	24,5	24,4
Jugend-Alter-Relation*	55,9	58,0	58,1	59,1
Ausländeranteil*	12,8	12,6	8,8	12,3

I.2 Wanderungsbewegungen

	Hochtaunuskreis	Main-Taunus-Kreis	Wetteraukreis	Hessen
Natürlicher Saldo*	-2,1	-0,1	-2,6	-1,7
Wanderungssaldo*	+6,8	+5,7	+5,2	+5,1
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	-1,9	+0,8	+0,3	+2,7

Zuzüge/ Fortzüge

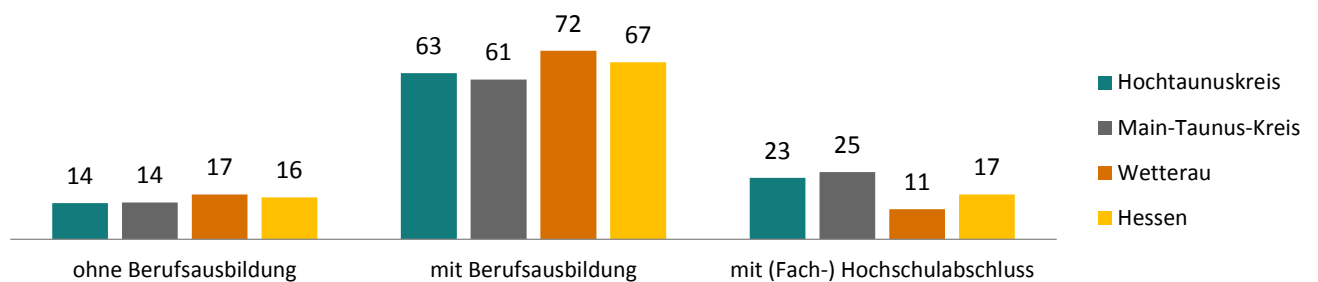
Zuzüge/ Fortzüge	+12600	-11231	+13690	-11690	13973	-11666	431.334	- 393.670
davon unter 18 Jahre*	+16,2	-13,4	+13,8	-12,9	14,5	-12,5	13,3	-13,0
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+14,4	-18,5	+14,1	-15,5	16,8	-19,5	20,4	-19,1
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+15,3	-15,0	+17,3	-15,1	16,7	-17,0	18,2	-17,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+39,0	-35,9	+41,1	-39,6	36,8	-33,8	34,4	-34,9
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+9,5	-11,2	+9,2	-11,2	10,2	-11,5	9,1	-9,9
Davon 65 Jahre und mehr*	+5,6	-6,0	+4,4	-5,6	5,0	-5,7	4,6	-5,5

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

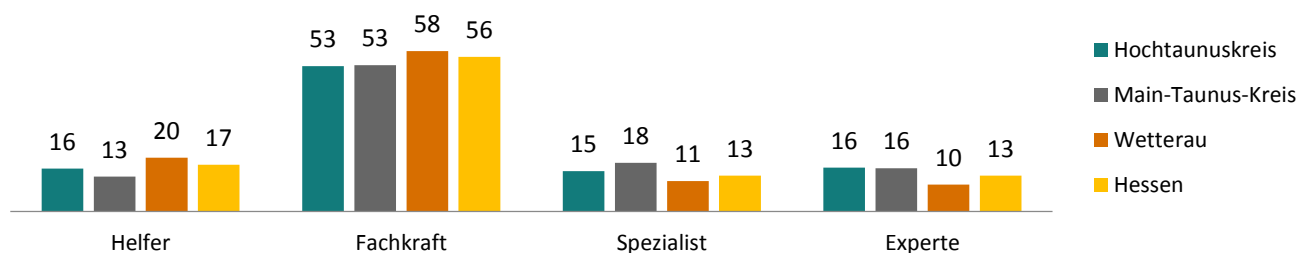
Beschäftigungsdaten

	Hochtaunuskreis	Main-Taunus-Kreis	Wetteraukreis	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	86.004	90.916	78.227	2.359.956
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 15 bis 24 Jahre*	8,6	7,5	10,6	9,5
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 50 bis 64 Jahre*	28,5	27,6	31,7	29,6
Teilzeitquote*	22,8	22,3	27,4	26,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	20.684	19.308	25.169	584.618
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	63,0	62,4	67,6	66,9
davon im Nebenjob*	37,0	37,6	32,4	33,1
Beschäftigungsquote*	55,3	59,9	55,9	55,2
Beschäftigungsquote Frauen*	52,2	56,3	52,4	51,1
Ausbildungsquote*	4,8	3,9	5,6	5,0
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	1,6	2,9	4,7	3,0
Arbeitslosenquote*	4,0	4,2	5,2	5,7
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	1,5	3,7	3,5	3,9
Arbeitslosenquote 50 bis 64 Jahre*	4,7	4,8	5,7	6,1
Arbeitslose	4.512	5.200	8.135	184.378
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	40,6	32,7	33,3	37,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	6,1	9,2	9,9	11,3
Einpendlerquote*	57,0	67,3	36,5	14,2
Auspenderquote*	54,5	66,8	54,9	9,6

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



I.4 Bildung und Soziales

	Hochtaunus- kreis	Main-Taunus- Kreis	Wetteraukreis	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	65,7	65,5	63,7	61,9
Schulabgänger 2013	2.774	2.611	4.110	73.096
davon mit Hauptschulabschluss*	13,5	13,2	13,2	14,9
davon mit Realschulabschluss*	36,9	39,3	36,2	41,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	46,4	44,5	46,3	39,3
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	3,1	2,9	4,3	4,1
Schulen				
Grundschulen	44	39	61	1.168
Hauptschulen	4	1	8	125
Realschulen	6	3	9	151
Gymnasien	11	5	11	180
Berufsschulen	3	3	8	116
SGB-II-Quote*	5,2	5,5	6,4	8,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	6.320	6.970	10.747	288.089
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,5	11,1	10,5	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	7,4	7,7	8,6	7,8
davon 25 bis unter 50 Jahren*	55,0	56,7	55,1	56,8
davon 50 Jahre und älter*	27,1	24,4	25,9	25,1
davon Ausländer*	44,6	40,7	31,0	35,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	44,1	42,2	40,0	43,4
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	1.938	2.269	3.157	84.648
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	43,3	49,3	48,8	50,0
davon Alleinerziehende*	45,3	43,3	48,6	48,6
Abhängig beschäftigte ALG-II-Empfänger	1.854	2.072	2.988	79.054
davon sozialversicherungspflichtig beschäftigte ALGII-Empfänger*	58,5	55,1	53,4	52,9
davon in VZ*	33,3	35,9	37,5	33,8
davon in TZ*	66,6	64,0	62,4	66,1
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	41,5	44,9	46,6	47,4
Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner	45.051 €	52.323 €	24.249 €	37.356 €
Median Entgelt	3.621 €	3.832 €	2.892 €	3.244 €
Steuereinnahmen je Einwohner	1.458 €	1.631 €	850 €	625 €
Schuldenstand je Einwohner	3.811 €	2.363 €	1.772 €	1.913 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Hochtaunus- kreis	Main-Taunus- Kreis	Wetteraukreis	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	12	5	9	
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	27	14	26	
zu Oberzentren	29	20	27	
zu Mittelzentren	5	1	6	
PKWs je 1.000 Einwohner	673	751	579	561
Ärzte je 100.000 Einwohner	192,5	150,4	145,9	180,9
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	49	29,7	43,1	60,2
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	51	48,2	34,5	49,8

Hochtaunuskreis

II Ergebnisse aus regio pro

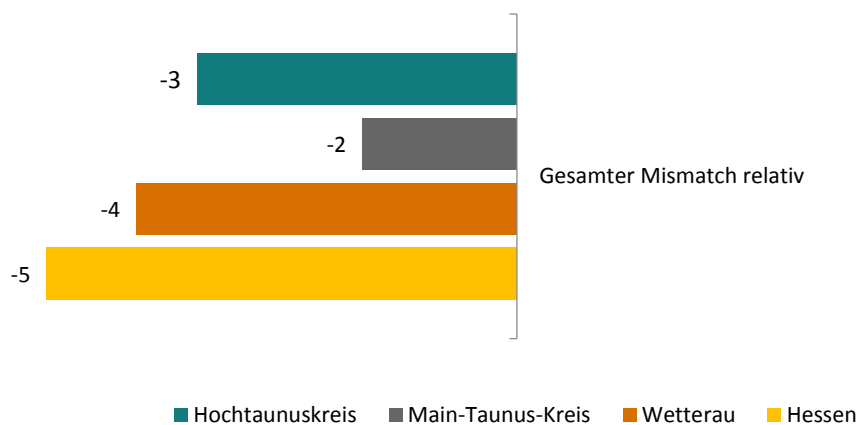
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2020. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Hochtaunuskreis im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach...

- Wirtschaftszweigen
- Berufshauptgruppen
- Qualifikationen

... präsentiert. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Hochtaunuskreis im regionalen Vergleich*



Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2013) der Prognose ins Verhältnis.

	Hochtaunuskreis	Main-Taunus-Kreis	Wetteraukreis	Hessen
Gesamter Mismatch absolut	-3.240	-1.640	-3.720	-123.310

II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

WZ 08	Beschäftigte 2013		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Nachfrage*	Zusätzl. Angebot (Pendler berücksichtigt)	absolut	relativ zu 2013
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	313	310	-	30	30	20	-10	-3%
05 - 08 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	10	10	0	0	0	0	0	0%
10 - 12 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	907	900	- 10	80	70	60	-10	-1%
20 - 23 Herst. von chem. u. pharmaz. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffw., Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	3.528	3.360	- 170	320	150	230	80	2%
24 - 25 Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1.372	1.240	- 130	120	-10	80	90	7%
28 - 30 Maschinenbau, Fahrzeugbau	4.303	3.920	- 380	370	-10	280	290	7%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes C	4.235	3.760	- 470	350	-120	250	370	9%
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltverschm.	346	310	- 40	30	-10	20	30	9%
F Baugewerbe	3.562	3.530	- 30	330	300	240	-60	-2%
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.218	2.160	- 60	200	140	150	10	0%
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	6.684	6.070	- 610	570	-40	410	450	7%
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	6.853	6.690	- 160	630	470	450	-20	0%
H Verkehr und Lagerei	2.375	2.240	- 140	210	70	150	80	3%
I Gastgewerbe	3.820	4.210	390	390	780	280	-500	-13%
J Information und Kommunikation	4.230	4.240	10	400	410	290	-120	-3%
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	6.359	6.210	- 150	580	430	420	-10	0%
L Grundstücks- und Wohnungswesen	935	880	- 60	80	20	60	40	4%
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	12.290	13.060	770	1.220	1.990	880	-1.110	-9%
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7.440	7.970	530	750	1.280	540	-740	-10%
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	4.980	5.090	110	480	590	340	-250	-5%
P Erziehung und Unterricht	2.646	2.810	160	260	420	190	-230	-9%
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.698	11.760	1.060	1.100	2.160	800	-1.360	-13%
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.046	1.130	80	110	190	80	-110	-11%
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	3.131	3.230	100	300	400	220	-180	-6%
T Private Haushalte	1.143	1.090	-50	100	50	70	20	2%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

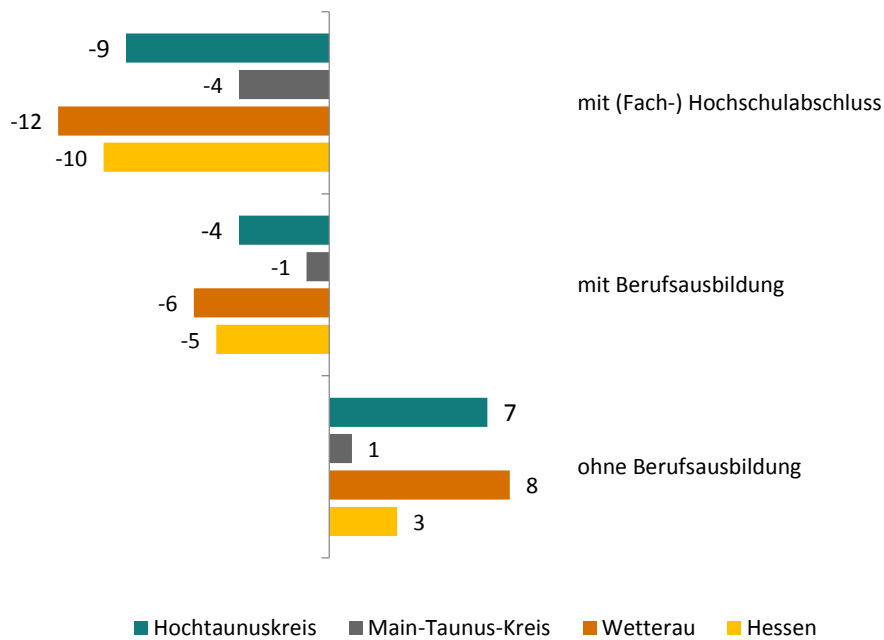
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am AO 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
12	Gartenbauberufe und Floristik	867	18,3	305	514	32	16	80	30	-50	-6%
22	Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	562	5,2	65	467	30	0	20	10	-10	-2%
24	Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	2.122	1,9	360	1.608	145	9	70	40	-30	-1%
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	3.370	44,8	281	2.354	422	313	190	90	-100	-3%
26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	2.833	3,0	445	1.806	352	230	230	150	-80	-3%
27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	2.321	5,3	0	571	678	1.072	130	70	-60	-3%
29	Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.151	6,9	1.079	957	75	40	360	120	-240	-11%
32	Hoch- und Tiefbauberufe	1.092	33,5	422	571	72	27	100	60	-40	-4%
33	(Innen-)Ausbauberufe	729	13,7	112	573	44	0	50	20	-30	-4%
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.098	7,5	93	1.773	116	116	280	120	-160	-8%
41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	636	10,7	141	238	68	189	70	50	-20	-3%
43	Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	4.239	11,5	0	543	2.378	1.318	210	130	-80	-2%
51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	3.035	6,8	1.830	978	74	153	180	90	-90	-3%
52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	1.851	11,4	40	1.797	14	0	200	130	-70	-4%
53	Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	821	14,1	164	548	87	22	130	90	-40	-5%
54	Reinigungsberufe	2.929	12,5	2.479	421	29	0	390	240	-150	-5%
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	3.590	64,3	0	1.121	1.860	609	220	150	-70	-2%
62	Verkaufsberufe	7.282	8,9	1.966	4.965	82	269	550	390	-160	-2%
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	3.552	31,2	637	2.420	303	192	530	300	-230	-6%
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	19.834	22,8	1.969	10.906	1.832	5.127	1.870	1.220	-650	-3%
72	Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	7.440	20,4	0	4.627	1.715	1.098	710	330	-380	-5%
73	Berufe in Recht und Verwaltung	2.394	34,2	32	1.718	314	330	410	190	-220	-9%
81	Medizinische Gesundheitsberufe	6.729	34,0	360	4.176	962	1.231	1.120	650	-470	-7%
82	Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.218	31,4	621	1.325	157	115	340	190	-150	-7%
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.066	56,6	1.090	2.052	292	632	670	340	-330	-8%
84	Lehrende und ausbildende Berufe	1.222	41,7	0	4	236	982	320	190	-130	-11%
92	Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	1.825	16,7	0	439	1.246	140	80	40	-40	-2%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für den Hochtaunuskreis und ausgewählte Vergleichsregionen*



* Angaben in Prozent.

Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für den Hochtaunuskreis und ausgewählte Vergleichsregionen

	Hochtaunuskreis	Main-Taunus-Kreis	Wetteraukreis	Hessen
ohne Berufsausbildung	+910	+180	+1.260	+13.600
mit Berufsausbildung	-2.240	-800	-3.740	-92.400
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-1.910	-1.020	-1.240	-44.510

III Zentrale Befunde und Handlungsansätze

Zentrale Befunde:

- Der Hochtaunuskreis wird nach den Prognosen aus regio pro bis 2020 einen Engpass von rund 3.240 Arbeits- und Fachkräften aufweisen. Dies entspricht rund drei Prozent der Beschäftigten des Jahres 2013, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Die Prognose zeigt, dass in einigen Wirtschaftszweigen teilweise deutliche Defizite zu erwarten sind. Besonders stark sind diese Defizite voraussichtlich in den Wirtschaftszweigen „Gesundheits- und Sozialwesen“ und „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“. Aber auch in den Wirtschaftszweigen „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, im Gastgewerbe und im Großhandel wird mit starken Defiziten zu rechnen sein. Leichte Überschüsse an Arbeits- und Fachkräften wird es laut der Prognose hingegen in den meisten Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes geben.
- Bei den Berufsgruppen ist das größte Defizit laut den Prognosen in der Berufshauptgruppe „Berufe in Unternehmensführung und -organisation“ zu erwarten. Daneben werden die großen Berufshauptgruppen „Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung“, „Medizinische Gesundheitsberufe“ und „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe“ von starken Defiziten betroffen sein. Entsprechend der Ergebnisse für den Wirtschaftszweig „Gastgewerbe“ ist auch die Berufshauptgruppe „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“ von einem starken Defizit betroffen. Obwohl für das Verarbeitende Gewerbe leichte Überschüsse prognostiziert werden, finden sich teilweise auch bei technischen Berufshauptgruppen Defizite, so zum Beispiel bei „Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufen“.
- Bei den Prognosen für die Qualifikationsniveaus zeigt sich, dass es erhebliche Defizite bei Fachkräften mit (Fach-)Hochschulabschluss und mit (dualer) Berufsausbildung geben wird. Bei Arbeitskräften ohne Berufsausbildung wird ein absoluter Überschuss von gut 900 Arbeitskräften prognostiziert.
- **Handlungsansätze:**

Im Vergleich zu Hessen hat der Hochtaunuskreis relativ zur gesamten Beschäftigung eher moderate Engpässe an Arbeits- und Fachkräften zu erwarten. Dennoch kommt es voraussichtlich zu teilweise erheblichen Defiziten bei der Deckung der betrieblichen Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften. Aus den oben dargestellten Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich mögliche Handlungsfelder ableiten, um den erwarteten Defiziten rechtzeitig begegnen zu können:
- Die Bevölkerungsentwicklung im betrachteten Zeitraum seit 2005 ist leicht positiv. Bis 2020 wird sich der Bevölkerungsstand nur sehr leicht verringern. Allerdings ist der Bevölkerungsanteil der Altersgruppe über 50 Jahre der höchste im regionalen Vergleich. Daneben ist der Wanderungssaldo der Altersgruppe 18-24 Jahre negativ. Ziel des Landkreises sollte es sein, junge Menschen im Kreis zu halten.

Hochtaunuskreis

- Die Beschäftigungsquote von Frauen im Hochtaunuskreis ist vergleichsweise hoch, liegt aber dennoch unter der allgemeinen Beschäftigungsquote. Gelingt es diese Beschäftigungsquote weiter zu erhöhen, kann dies einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten.
- Die Ausbildungsquote im Landkreis liegt unter der in Hessen. Die Ausbildung von Fachkräften zählt zu den erfolgsversprechenden Ansätzen zur Fachkräftesicherung in Unternehmen. Die Unternehmen sollten dabei unterstützt werden weitere Ausbildungsplätze anzubieten. Dabei sind auch innovative Wege, wie z.B. die Teilzeitausbildung, denkbar.
- Knapp 18 Prozent der Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind unter 25 Jahre. Hier liegen Potenziale zur gezielten Qualifizierung in aktuelle oder zukünftige Engpassberufe.

Glossar

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand

Definition: Bevölkerungsstand am 31.12.2013. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Bevölkerungsentwicklung seit 2005

Definition: Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerungsprognose bis 2020

Definition: Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2020 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2008

Bevölkerung Ü50

Definition: Anteil der Bevölkerung, der über 50 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerung U25

Definition: Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Jugend-Alter-Relation

Definition: Setzt die Bevölkerung unter 25 Jahren mit der Bevölkerung über 50 Jahre ins Verhältnis (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausländeranteil

Definition: Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo

Definition: Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst heraus wächst oder schrumpft am 31.12.2012. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2012 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2012 (Fortschreibung des Zensus 2011).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo 18-24 Jahre

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2012.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/ Fortzüge

Definition: Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2012 (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2013).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2013). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten:

1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.
2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote Frauen

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Teilzeitquote

Definition: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausbildungsquote

Definition: Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.

Definition: Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosenquote

Definition: Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose (absolut)

Definition: Als arbeitslos werden Personen gezählt, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Einpendlerquote

Definition: Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Auspendlerquote

Definition: Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.4 Bildung und Soziales

Betreuungsquote Vorschulkinder*

Definition: Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Schulabgänger 2013 absolut

Definition: Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2013.

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

Schulen

Definition: Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

SGB-II-Quote

Definition: Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

Definition: Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben
- erwerbsfähig sind,
- hilfebedürftig sind sowie
- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Definition: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner

Definition: Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2012) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2012).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Median Entgelt

Definition: Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Steuereinnahmen je Einwohner

Definition: Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 31.12.2013).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Schuldenstand je Einwohner

Definition: Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner (Stand: 31.12.2013).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

I.V Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren

Definition: Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

PKWs je 1.000 Einwohner

Definition: Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Ärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner

Definition: Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Kinderärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2013

Definition: Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2013 (Stichtag 30.06.).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Prognose

Definition: Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu

Hochtaunuskreis

Quellen: Arbeitskräfteangebot: Hessen Agentur GmbH, Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (gws) mbH, Datengrundlage: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise auf Handlungsbedarfe zur Verhinderung zukünftiger Fachkräftengpässe. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten muss darauf hingewiesen werden, dass in dieser Gruppe auch eine nicht unerhebliche Anzahl an Teilzeitbeschäftigten existieren kann. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.
- Eine weitere Einschränkung besteht hinsichtlich des **rentenbedingten Ersatzbedarfes**. Hier wird im Rahmen der Prognose davon ausgegangen, dass jeder Arbeitsplatz, der aufgrund eines Renteneintrittes des Beschäftigten frei wird, auch tatsächlich seitens der Arbeitsgeberinnen und Arbeitgeber wieder besetzt wird. Dies wird aber in dieser Form nicht eintreten, da z.B. durch den technischen Fortschritt in der Produktion Aufgaben rationalisiert werden, oder es in der öffentlichen Verwaltung durch Sparmaßnahmen oder Umstrukturierungen nicht zu einer erneuten Besetzung des frei gewordenen Arbeitsplatzes kommt. Somit wird die Nachfrage im Rahmen der vorliegenden Prognosen (leicht) überschätzt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

In der Berufshauptgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ gab es im Jahr 2013 insgesamt 4.070 sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Die Teilzeitquote in diesem Jahr betrug 55,6 Prozent. Weiter gab es 2013 mit 742 Helfern einen geringen Anteil an Ungelernten, einen hohen Anteil an Fachkräften und einen hohen Anteil an Experten. Die Prognoseergebnisse zeigen, dass es bis 2020 eine größere Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufshauptgruppe geben wird. Auch das Angebot an diesen Arbeits- und Fachkräften wird sich bis 2020 um 400 erhöhen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufshauptgruppe von 270 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2013 einem relativen Defizit von 7 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, die Teilzeitquote zu senken, wird dieses Defizit auch geringer ausfallen. Die Angaben zum Anforderungsprofil zeigen, dass die zusätzlichen Bedarfe mehrheitlich durch Ausbildung gedeckt werden können.

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am AO 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.070	55,6	742	1688	369	1.271	670	400	-270	-7%

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Im Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen gab es 10.901 Beschäftigte im Jahr 2013. Laut Prognose wird es in 2020 eine potentielle Beschäftigung von 12.000 Arbeitskräften in diesem Wirtschaftszweig geben. Insgesamt wird die Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig um 2.250 steigen. Diese Zahl setzt sich aus dem Veränderungsbedarf (zusätzliche Nachfrage von Seiten der Betriebe) und rentenbedingtem Ersatzbedarf zusammen. Das Angebot an Arbeits- und Fachkräften steigt in diesem Wirtschaftszweig um 840 Personen. Die Gegenüberstellung dieser beiden Größen zeigt, dass es ein Mismatch von 1.410 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 13 Prozent der Beschäftigten in 2013.

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Veränderungs- und Ersatzbedarf	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.901	12.000	1.100	1.150	2.250	840	-1.410	-13%